

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =
Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

Band: 3 (1867-1868)

Heft: 14-1

Artikel: Die Tellenmatte bei Seedorf

Autor: J.L.B.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544871>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Tellenmatte bei Seedorf.

Im vierten der im Geschichtsfreund Band 22 abgedruckten umerischen Meieramtsrödel findet sich Seite 264 der Lokalname »Tellenmatte«. Da genannter Rodel, wie ein Aufsatz im 23. Band zeigen wird, an den Schluss des 13. oder Anfang des 14. Jahrhunderts gehört, so könnte der Gedanke nahe liegen, genannter Ausdruck mit der Tellsage in Zusammenhang zu bringen. Es finden sich aber auch anderwärts Ortsnamen, die mit »Tell« anlauten. Nun nennt man aber in den Berggegenden, so besonders im Luzernerischen Emmenthale, die *Pinus montana* oder Bergfohre »Telle« oder »Delle«, wobei das »e« fast wie »ä« und »ll« fast wie das französische »l mouillé« gesprochen wird. Der Telle verdanken einzig im Kanton Luzern folgende Ortsnamen ihren Ursprung:

Tellen, Gem. Rain, Geuensee, Schöpfheim.

Tellenbach, Gem. Escholzmatt und Willisau.

Tellenberg, Gem. Uffikon.

Tellenmoos, Gem. Escholzmatt.

Tellern, Gem. Weggis.

Tellacker, Gem. Schöpfheim.

Telli, Gem. Weggis.

Dahin gehört dann gewiss auch die analoge Wortbildung »Tellenmatte« und verdankt der im Geschichtsfreund genannte Decan von Hochdorf, Johann Teller, sowie vielleicht auch das Geschlecht »Theiler« der Ortschaft »Tellen« den Ursprung.

Ganz ähnlich gibt auch die Tanne zu den Luzernerischen Ortsnamen Tann, Tannen, Tannern, Tannenbergr, Tannacker, Tannbach, Tannegg etc. Veranlassung. Wenn mithin eine Beziehung der Tellenmatte zur Tellsage unstatthaft scheint, liesse sich nicht auf der andern Seite die Frage aufwerfen, ob die »Tellencapellen« ebenfalls der Telle ursprünglich ihren Namen verdanken, ähnlich wie man auch ein Oertchen Tannencapelle in der Lucernischen Gemeinde Hergiswil hat?

J. L. B.

KUNST UND ALTERTHUM.

Pfahlbaute bei Zürich.

Das Ausbaggern einer seichten Stelle im Zürichsee ausserhalb der Stadt unweit des Landungsplatzes der Dampfschiffe hat zur Entdeckung einer Pfahlbaute geführt. Diese Stelle ist unter dem Namen Hafner längst bekannt, sie ist mit einer Menge von Kugelsteinen und Stücken von Sandsteinplatten überlegt, aus welchen noch hie und da Pfahlstücke von Eichenholz hervorragen. Die Baggermaschine hat nun viele Stellen aufgerissen und nebst anderem Material auch Producte der Pfahlbauten ans Tageslicht gezogen, Steinbeile, Schleifsteine, Werkzeuge aus Knochen, zwei Töpfchen und viele Scherben von Geschirren, von ähnlicher Fabrik wie die zu Robenhausen und in andern Pfahlbauten aufgefundenen, ferner ein Messer und eine Lanzenspitze von Feuerstein, auch Knochen grosser und kleiner Thiere und Hirschgeweihe. Unter